

5 Wege um von einem Kopf-Wissen zum Ausleben im Herzen zu kommen

Veröffentlicht am 16. September 2015 auf desiringgod.org , verfasst von Josh Squires

<http://www.desiringgod.org/articles/five-ways-to-go-from-head-knowledge-to-heart-application>

Manchmal passiert es, dass du jemandem einen Gedanken vermittelst, den diese Person noch nie gehört hat. Und dieser Gedanke revolutioniert absolut die Art wie diese Person über sich und andere Menschen – oder gar über Gott selbst – denkt. Zu sehen wie jemand etwas Wichtiges für sich erkennt, ist belebend. Wenn man sieht, wie die Veränderung ihres Denkens in jemandes Leben Frucht trägt, ist wirklich bereichernd. Gleichzeitig kommt so etwas ziemlich selten vor. In den meisten Fällen brauchen Menschen keine gewaltigen neuen Erkenntnisse in ihrem Leben. Was sie brauchen, ist, dass sie tatsächlich die grundlegenden Wahrheiten, die sie bereits kennen, in ihrem Leben anwenden.

Wie kommen wir von der Anweisung in Sprüche 3, 5 „Vertraue dem Herrn von ganzem Herzen und stützte dich nicht auf deinen eigenen Verstand“ zur persönlichen Bekräftigung des Psalmenschreibers aus Psalm 56, 3-4 der schreibt: „Wenn ich mich fürchte, dann setze ich mein Vertrauen auf dich. Auf Gott, dessen Wort ich preise, auf Gott vertraue ich; ich werde mich nicht fürchten“? In anderen Worten: Wie kommen wir vom reinen Wissen in unserem Kopf dahin, es in unseren Herzen ernst zu nehmen und auszuleben?

1. Realistische Erwartungen gegenüber der Gegenwart von Leid im Dienst und Leben des Christen.

Die wirkliche Anwendung der Verheißungen Gottes schließt nicht das wirkliche Erleben von Schmerz, Furcht und Traurigkeit aus. Es gibt keinen Zweifel, dass das Evangelium Linderung und Ruhe in dieser gefallenen Welt gibt (Römer 8), aber es gibt genauso wenig Zweifel, dass Leiden ein Teil des Plans Gottes ist. Leiden widersprechen nicht Gottes Plan. (Römer 5, 3-5). Zu oft versuchen wir die Verheißungen Gottes wie einen jeden Schmerz lindernden Zauberstab einzusetzen, wenn wir sie flüchtig lesen. Wenn diese Annäherung an Gottes Verheißungen versagt, dann geben wir uns selbst die Schuld, indem wir uns sagen, wir würden die Güte Gottes nicht verdienen) oder wir geben Gott die Schuld (indem wir sagen, er sei nicht gut) oder wir geben sowohl uns als auch Gott die Schuld.

Aber Paulus sagt uns sowohl in Römer 5 als auch in 1. Thessalonicher 4 deutlich: Glaube an die Verheißungen Gottes beschützt uns nicht vor Schmerz. Aber der Glaube lässt uns den Schmerz als etwas sehen, was Gott in uns gebraucht um uns weiter zu bringen. Das Evangelium färbt unseren Schmerz mit Hoffnung und dadurch können wir mit ihm besser umgehen und in ihm mehr Sinn sehen, aber dennoch bleibt Schmerz immer Schmerz.

2. Selbst, wenn es im ersten Moment halbherzig zu sein scheint: Mach es dir zum Ziel, täglich Zeit im Gebet und im Bibellesen zu verbringen.

Mach es dir genauso zum Ziel, jede Woche damit Zeit zu verbringen, an der Versammlung der Gläubigen teil zu nehmen. Je weniger wir in Gottes Wort zu Hause sind, desto weniger wird uns die Bibel anwendbar erscheinen.

Diese Wirklichkeit scheint offensichtlich zu sein, aber wie der meiste Appetit (auf Essen, Schlaf oder Erholung) kann unser geistlicher Appetit dramatisch durch eine Krise beeinflusst werden. Inmitten von Schmerz sind wir versucht die "Wo ist Gott in all dem?"-Frage zu stellen, aber wir sollten vielmehr fragen "Wo ist in all dem meine Anbetung Gottes?"

Wenn wir unseren Appetit für die Dinge Gottes verlieren, sollte es uns nicht überraschen, wenn wir das Empfinden für Gottes Gegenwart in unseren Leben verlieren. Das regelmäßige In-Uns-Aufnehmen der Schrift und Anbetung sind, genauso nötig wie Schlaf, das Betätigen unseres Körpers und eine angemessene Ernährung. (Matthäus 4,4)

3. Suche dir einen Abschnitt aus der Schrift, den du auswendig lernst und über den du nachsinnst.

Wenn du empfindest, du habest alles aus dem Text heraus geholt, was dir möglich war, dann suche dir einen anderen Text und gehe noch einmal so vor.

Das Auswendiglernen von Bibelstellen ist lebenswichtig. Es ist in Zeiten von Internet-Suchmaschinen, eine vergessene Kunst, aber dazu in der Lage zu sein, eine oder mehrere Verheißungen Gottes aus seinem Wort auswendig zitieren zu können und nicht nur einige christliche Wahrheiten aufzählen zu können, macht einen riesigen Unterschied.

Die Fähigkeit, Gottes Wahrheit direkt anzuwenden hilft uns, unsere Emotionen nach dem Muster des Kreuzes auszurichten, statt ihnen zu erlauben, unser Verhalten am Muster der Welt auszurichten.

4. Suche christliche Hymnen oder Lieder, welche Gottes Wahrheit zutreffend wiedergeben

Höre und singe das Lied solange bis du es für dich allein im Kopf auswendig singen kannst.

Musik ist unglaublich kraftvoll und hilft uns, unsere Emotionen zu regulieren. In einer Studie aus dem Jahr 2013 (Chanda & Levitin) wurde scheinbar festgestellt, dass wenn wir in unserem Denken ein Lied ablaufen lassen, wir währenddessen in unseren Gehirnen u.a. denjenigen Bereich nutzen, der als „moralisches Entscheidungszentrum“ bezeichnet wird. Wenn jemand z.B. „versaute“ Musik hört, heißt das aber natürlich nicht, dass er dann zwangsläufig entsprechend dem handeln wird, was er im Lied gehört hat. Man ist kein Sklave der Musik, die man hört. Man kann jedoch sagen: Durch solche Musik können unsere Herzen mehr in die Richtung geneigt werden, z.B. unmoralische Handlungen zu begehen und diese Handlung eher als „o.k.“ zu betrachten (als wenn wir diese Musik nicht gehört hätten).

Das Gegenteil ist jedoch auch wahr. Wenn wir Musik hören und in der Lage sind, Lieder zu singen, die die Wahrheiten der Schrift untermauern, dann können wir dadurch viel belastbarer und widerstandsfähiger sein, wenn wir in schwierigen Zeiten stecken. Ebenso können Gottes Verheißungen dadurch für unsere schmerzenden Herzen viel wichtiger werden. Es gibt sicherlich letztlich einen Grund dafür, dass das größte Buch der Bibel das Buch der Psalmen ist. Gott hatte es nicht nötig, uns in einen MRI-Scanner zu stecken um festzustellen, wie unser Denken arbeitet.

5. Suche dir einen Ort, an den du fest gehörst und wo du zur Ehre Gottes dienst.

C.S. Lewis sagte einmal, dass wir als Christen nicht berufen sind, geringschätzig von sich selbst zu denken, sondern dazu berufen sind, weniger an uns selbst zu denken.

In Matthäus 20 spricht Christus ähnlich. Wenn wir andere Menschen wichtiger nehmen als uns selbst, dann kann es uns helfen, aus dem Treibsand des Selbstmitleids herausgerissen zu werden.

Es hilft uns zu erkennen, dass wir in unserem Leiden nicht allein sind. Wenn wir andere zu ermutigen versuchen, indem wir die Verheißungen Gottes in ihr Leben sprechen, bekommen wir dadurch auch oft selbst Kraft. Wenn wir also gezielt dienen, dann bedeutet das, dass wir selbst in einem Sinn dadurch mehr profitieren als die, denen wir dienen.

Es kommt bei vielen Christen wirklich darauf an, Gottes Verheißungen von Gnade und Trost auf unsere schmerzenden, furchtsamen und zornigen Herzen anzuwenden. Während diese 5 Vorschläge euch nicht über Nacht grundlegend verändern werden, mögen sie dir dabei helfen, die Sicherheit der Verheißungen Gottes und die Sanftheit seiner Sorge stärker zu empfinden.